

Behandlungsempfehlungen für die Therapiestrecke der Parodontitis

S3-LEITLINIE /// Gleich zum Jahresanfang veröffentlichte die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DG PARO) eine der sicherlich wichtigsten zahnmedizinischen Publikationen: *Die Behandlung von Parodontitis Stadium I bis III*. Die deutsche Implementierung der S3-Leitlinie *Treatment of Stage I–III Periodontitis* der European Federation of Periodontology (EFP) ist eine 157 Seiten umfassende, gut strukturierte, evidenz- und konsensbasierte Leitlinie. Dabei wurden die Originalempfehlungen der EFP-Leitlinie, die bereits im Juli 2020 vorgestellt wurde, durch verschiedene Expertengruppen auf ihre Anwendbarkeit im deutschen Gesundheitssystem hin überprüft und teilweise angepasst.

36 Fachgesellschaften, die Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung (KZBV), die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) sowie Patientenorganisationen waren an der Entstehung der deutschen Leitlinienversion beteiligt. Diese konnte in nur wenigen Monaten und kurz nach Erscheinen der Originalleitlinie auf den Weg gebracht werden – eine Leistung, die den drei Mitgliedern des Steuerungskomitees, dem Leitlinienbeauftragten Prof. Moritz Kebschull, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Bettina Dannewitz, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für Parodontologie e.V. (DG PARO), sowie unterstützt durch Prof. Søren Jepsen als Verbindung zur EFP, einiges abverlangte. „Die neue Leitlinie ist diagnosebezogen und ermöglicht nun den Kollegen in der Praxis eine breite und umfangreiche Basis für eine evidenzbasierte Entscheidungsfindung in allen Phasen der Parodontaltherapie“, erläutert Prof. Dr. Dannewitz.

Mehr als nur eine reine Übersetzung

„Eine enorm große Anzahl an Fachvertretern verschiedener zahnmedizinischer und medizinischer Gruppen haben diese Arbeit begleitet“, sagt Prof. Dr. Kebschull. Entsprechend konnten viele unterschiedliche Aspekte in die Leitlinie eingebracht werden, nicht nur die der Parodontologen. „Wir haben uns sehr bewusst gegen eine reine Übersetzung und für eine Adaption mit Blick auf das deutsche Gesundheitssystem entschieden.“ Dieser Prozess wurde methodologisch vom Institut für medizinisches Wissensmanagement der Arbeitsgemeinschaft der wissenschaftlichen medizinischen Fachgesellschaften (AWMF-IMWi) begleitet und überprüft. Die Implementierung fand bedingt durch die SARS-CoV-2-Pandemie komplett online statt.

Tatsächlich werden jetzt in Folge zwei noch gültige DG PARO-Leitlinien aus dem AWMF-Register herausgenommen: die Leitlinie zur subgingivalen Instrumentierung wie auch zum adjuvanten Einsatz von systemisch wirksamen Antibiotika in der

Parodontaltherapie werden durch die neue S3-Leitlinie ersetzt. Weiterhin gültig sind die beiden Leitlinien der DG PARO zur Therapie und Prävention der Gingivitis mittels mechanischem sowie chemischem häuslichen Biofilmmangement.

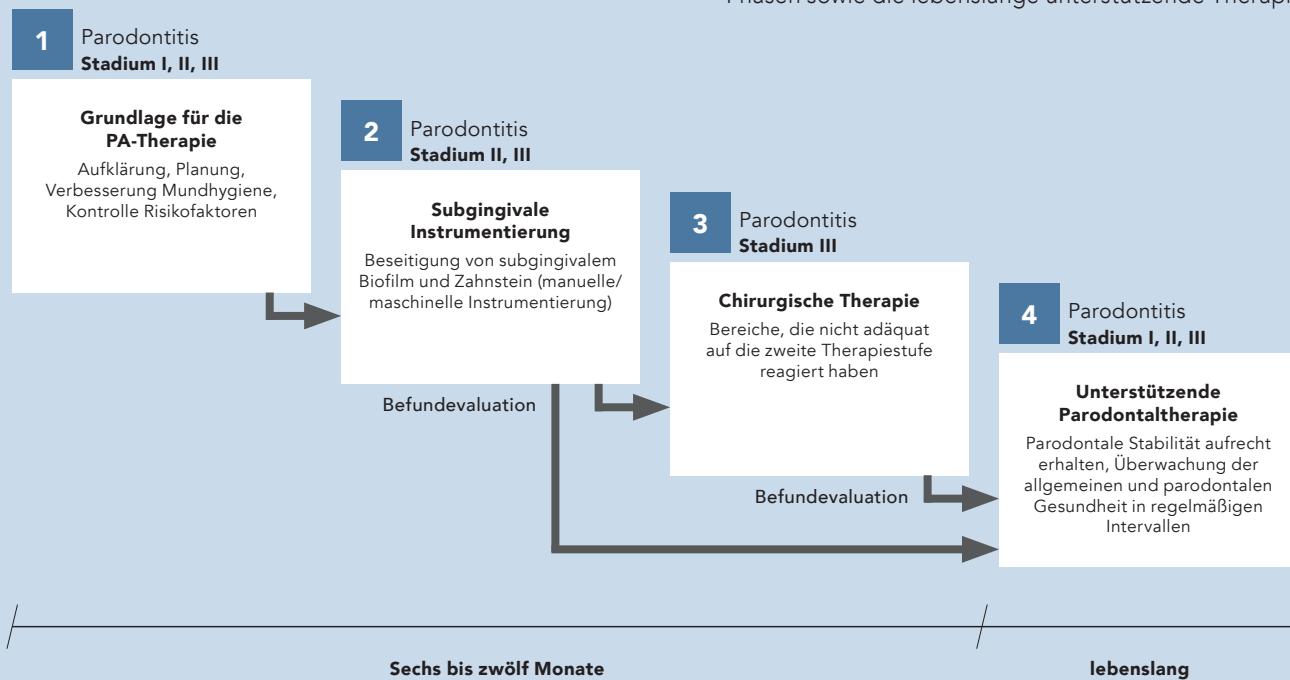
Gliederung analog des Klassifikationssystems

Nach der Diagnose sollten Patienten nach einem stufenweise ablaufenden, aufeinander aufbauenden Therapiekonzept behandelt werden. Dabei sind die Therapiestufen vom Schweregrad abhängig und jedes Stadium bedarf unterschiedlicher Interventionen. „Wir unterscheiden in unserer Leitlinie sehr deutlich zwischen den Phasen der aktiven Parodontaltherapie (APT) in den Stufen 1 bis 3 sowie der Phase der unterstützenden Parodontaltherapie (UPT) – der lebenslangen Patientenbegleitung“, erklärt Prof. Dr. Jepsen.

Die wichtigsten Empfehlungen

Die entscheidenden Hinweise pro Therapiestufe haben jeweils einzelne Arbeitsgruppen mit Blick auf das deutsche Gesundheitssystem hin angepasst. Für die Grundlage der Parodontaltherapie ist und bleibt damit die wichtigste Empfehlung die kontinuierliche Anleitung zu häuslichen Mundhygienemaßnahmen. „Das Rückgrat ist das mechanische Biofilmmangement, häuslich oder professionell“, fasst Prof. Dr. Christof Dörfer als Sprecher der Arbeitsgruppe Therapiestufe 1 die Kernaussage zusammen. „Aber auch die anderen Risikofaktoren, wie Raucherentwöhnung und Diabeteskontrolle, dürfen nicht aus den Augen gelassen werden.“

Für die Therapiestufe 2 gilt als wichtigste Empfehlung: Die subgingivale Instrumentierung soll mit hand- oder maschinell betriebenen Instrumenten entweder allein oder in Kombination durchgeführt werden – beides ist also sinnvoll und empfehlenswert. Wichtig ist Prof. Dr. Jepsen für diesen Teil der Leitlinie aber der



Hinweis auf die deutliche Kontraindikation zur systemischen Antibiotikagabe. Diese sollte aufgrund von Bedenken bezüglich der Gesundheit des Patienten und der Auswirkungen auf den Gesundheitszustand der Bevölkerung nicht routinemäßig zusätzlich eingesetzt werden. Er mahnt: „Auch wir als Zahnmediziner müssen unseren Beitrag dazu leisten, im Sinne des Antibiotic Stewardship, und sehr gezielt und zurückhaltend Antibiotika verordnen.“

Ebenfalls überdenken sollte man im Übergang zur nächsten Therapiestufe die Indikation zu parodontalchirurgischen Interventionen, wenn die individuelle Mundhygiene nicht ausreichend effektiv ist. „Eine chirurgische Therapie macht nur Sinn, wenn der Patient eingebunden werden kann“, resümiert Arbeitsgruppenleiter Prof. Dr. Peter Eickholz. „Diese Eingriffe sollten dann nur bei Resttaschen größer als 6 mm und von dafür qualifizierten Zahnärzten durchgeführt werden.“

Für den Teil der unterstützenden Parodontaltherapie (Therapiestufe 4) weist Leitlinienkoordinator Prof. Dr. Kepschull noch einmal darauf hin, dass das beste Therapie-Outcome immer diejenigen haben werden, die es schaffen, den Patienten durch regelmäßiges Einbestellen, Schulung und Motivation zu einer Zusammenarbeit mit dem Zahnarzt zu motivieren. „Wir dürfen nicht nur auf den Mund schauen, sondern müssen unseren Patienten immer wieder motivieren, eine Adhärenz mit unseren Maßnahmen zu zeigen. Denn das, was wir als Parodontologen erreichen, ist nur von kurzer Dauer. Was der Patient täglich zu Hause erzielt, hat eine erheblich größere Auswirkung auf die Entwicklung seiner Parodontitis“, weiß der Leitlinienkoordinator.

Expertenvideos als Service für die Kollegen

Damit die neue S3-Leitlinie jetzt nach der Veröffentlichung schnell in ihrer Bedeutung erfasst werden kann und Eingang in die Praxis findet, hat sich die DG PARO etwas Besonderes überlegt: kurze Erklärungsvideos direkt von den Autoren selbst –

sozusagen von Kollege zu Kollege. „So sind fünf Videos entstanden, in denen wir zunächst einmal die Entstehung und Bedeutung der Leitlinie in knapp 15 Minuten erklären“, sagt Prof. Dr. Dannewitz. „Dann gibt es pro Therapiestufe jeweils ein zehnminütiges Video, in dem der Fachgruppensprecher die wichtigsten Empfehlungen zusammenfasst.“ Die Videos stehen über den beigefügten QR-Code zur Verfügung. Die Inhalte der neuen S3-Leitlinie Parodontitis Stadium I bis III sind zudem auf den Internetseiten der AWMF, DGZMK und DG PARO zugänglich. Ergänzend zur jetzt veröffentlichten Leitlinie wird demnächst mit der Erstellung einer weiteren begonnen, die sich mit der Behandlung der Parodontitis im Stadium IV beschäftigen wird.

Quelle: DG PARO



Vorstellungsvideos der S3-Leitlinie

INFORMATION ///

Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V.

Neufferstraße 1, 93055 Regensburg

Tel.: +49 941 942799-0

www.dgparo.de